

Briefkasten ; Büchertisch ; Anzeigen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstommen-Zeitung**

Band (Jahr): **17 (1923)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu verdienen. Er lernt in der Schule englisch und französisch, und macht in beiden Sprachen ein Examen. Das Institut hat 175 Schüler und es wird betont, es sei kein Asyl, sondern eine Bildungsstätte.

Amerika. Die Volkszählung von 1920 ergab 43,000 Taubstumme. 1910 waren es noch 44,708. In den zehn Jahren hat sich also die Zahl der Taubstummen stark vermindert, besonders wenn man noch mit der starken Bevölkerungszunahme in den letzten zehn Jahren rechnet. (Wohl auch eine Folge des Alkoholverbotes.)

Italien. Der Taubstummenanstalt von Florenz wurde ein Schulkinomatograph geschenkt; auch den erwachsenen Taubstummen werden dort gehaltvolle, moralisch gute Filme vorgeführt. So lernen sie das Gute und Wahre, das Schöne und Edle kennen und lieben, und die lehrreichen Filme erweitern ihren Geisteshorizont.

Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme Mitteilungen des Vereins und seiner Sektionen

Taubstummen-Fürsorge-Verein beider Basel. In der Generalversammlung bewilligte dieser Fürsorgeverein Kredite an die Anstalten Riehen und Bettingen zur Anschaffung von Kleidern an bedürftige Zöglinge, an den Taubstummenbund Basel, an die Taubstummen-Pastoration in Baselland usw. Der Jahresbericht erwähnt lobend die Tätigkeit des Taubstummen-Bundes und des Taubstummen-Frauenbundes, deren Leiter sich bemühen, durch allerhand Vorträge, Besprechungs- und Unterhaltungsabende, durch Kurse und Ausflüge ihre Mitglieder zu fördern, damit das in den Anstalten erworbene Wissen und Können vertieft und gefestigt werde. Es wird nun versucht, die Taubstummen-Pastoration von Baselland auf eigene Füße zu stellen, und Herr Pfr. Huber in Birmwil ist bestrebt, den Pfarrkonvent und die Erziehungsdirektion von Baselland für die Sache zu gewinnen, damit auch die Taubstummen Basellands regelmäßigen Gottesdienst genießen können. Der Verein hat an Mitgliederbeiträgen über 200 Fr. eingebüßt und die Rechnung schließt ab bei 1596 Fr. 75 Einnahmen und 1262 Fr. Ausgaben mit einem kleinen Uberschuß, der jedoch bald aufgezehrt sein wird. Präsident ist Prof. Dr. Siebenmann, Kassier Herr Christ. Wackernagel.

Aus Taubstummenanstalten

— Der Redaktor des alten „Schweizerfreund“ Joh. Rud. Kis, der eine taubstumme Tochter Maria, geb. 1803, gest. 1851, besaß, die u. a. künstlerische Arbeiten in Broderien u. dgl. ausführte, besang auch einmal eine Taubstummenanstalt in folgendem Gedicht, von dem wir zwei Strophen auslassen:

O schöne Anstalt! Lohnendes Beginnen!
Der menschlichen Gesellschaft zu gewinnen
Uns arme Kinder, die so hart entbehren,
Was uns so viele Freude kann gewähren.
Im Vaterhause einsam und verlassen
Sehn wir uns Arme: Ach, wer kann es fassen?
Das Denken, Träumen, Fühlen und Empfinden
Ist rätselhaft, wir können's nicht ergründen.
In diesem schönen Hause aufgenommen,
Sind wir der grausen Dede nun entnommen,
Umringt von frohen, glücklichen Gespielen,
Wo gleich gebildet alle ähnlich fühlen.
Wie segensvoll ist doch dies schöne Streben,
So auszubilden dieses öde Leben.
Gott, der es sieht, lohnt euch schon hier
[auf Erden,
Und hoher Lohn wird euch im Himmel werden.

Briefkasten

Chr. J. in S. Leider gibt es in Luzern keine Taubstummenpredigt mehr für Evangelische. Die probeweise in Zug abgehaltene war so schlecht besucht, daß man den Mut zur Fortsetzung verlor. Ueberdies ist der dafür auserlehene Pfarrer nach Basel verzogen.

J. K. in L. S. Ja, bitte, schicken Sie mir die alten Zeitungen.

M. B. in M. Leider haben wir Ihren Brief nicht verstehen können. Ihre Gedanken laufen wild durcheinander.

W. S. in B. Danke für die Sendung. Wir hoffen, den nächsten Jahrgang mit einer hübschen Titelzeichnung beginnen zu können.

Mehrere kommen viel zu spät mit ihrer Stimmabgabe! Bitte, sich künftig an die bestimmte Frist zu halten.

R. B. in C. Danke für alles! Auch für Ihre lieben Wünsche. Ein Glück, daß Sie Arbeit und Verdienst haben.

J. S. in N. Auch für den Wettbewerb war's zu spät. Nachträgliches kann nicht mehr berücksichtigt werden.

L. J. in R. Der Dichter hat gewiß recht mit dem Vers:

Wenn jeder, was er sollte, müßte,
Und jeder wollte, was er müßte,
Und jeder könnte, was er sollte,
Und die andern auch gewähren ließ',
So wär' die Welt ein Paradies.

Sammlung zugunsten notleidender Taubstummenanstalten in Deutschland

Gabelnliste St. Gallen

h. L., St. Gallen	10. —
Lehrkörper Taubst.-Anstalt Turbental	25. —
Lehrkörper Taubst.-Anstalt St. Gallen	90. —
Taubst.-Anstalt St. Gallen, Fürsorgefonds	200. —
Damenkomitee T.-Anstalt St. Gallen	130. —
E. K., Walzenhausen	5. —
Tbft.-Anstalt Bettingen	100. —
Tbft.-Anstalt Bremgarten	10. —
W. H., Ermatingen	1. —
H. B.-J., Basel	20. —
J. D., Frauenfeld	5. —
M. D., Frauenfeld	5. —
Frau R. H., Frauenfeld	5. —
J. C., Buchs	5. —
Frl W., St. Gallen	10. —
Tbft.-Anstalt Landenhof	40. —
Lehrkörper Taubst.-Anstalt Landenhof	31. 50
Tbft.-Anstalt Niehen	100. —
Verschiedene in Niehen	32. 70
Taubstummenbund Basel	16. —
Tbft.-Gottesdienst Basel	21. 30
B. H., Neukirch	3. —
G. G., Korschach	5. —
Lehrkörper Taubst.-Anstalt Wabern	90. —
J. F., Ennenda	5. —
K. K., Schachen	2. 50
M. N., Herisau	2. 50
E. G., Buchs	50. —
Chr. L., Weiningen	5. —
E. B., Degersheim	5. —
H. L., St. Gallen	2. —
B. St., Winterthur	10. —
T.-Anstalt Münchenbuchsee	100. —
E. L., Thal	5. —
H. B., St. Gallen (in Mark)	5. —
T.-Gottesdienst St. Gallen	49. 45
D. W., Märstetten	2. —
E. G., Niederurnen	15. —
Ungenannt	1. 05

Gabelnliste Zürich.

Lehrerschaft u. Anstalt Zürich	397. 30
Tbft.-Fürsorgeverein Zürich	100. —
Tbft.-Vereine Zürich	101. —
Schüler M. B.	10. —
Schüler E. De	5. —
Geschw. F., Gibswil	10. —

Uebertrag 1838. 30

Von dem Rest Fr. 2820. — gingen ab an:
 den Berliner Verein zur Förderung der Gesundheit der taubstummen Kinder. Fr. 500. —
 die Hamburger notleidenden tbft. Kinder " 500. —
 die Taubstummen-Anstalt Braunschweig " 500. —
 die Taubstummenanstalt Frankfurt a. M. " 500. —
 (dazu eine Spezialgabe von Fr. 20. — die ausdr. f. Frankfurt bestimmt war)
 die Taubstummenanstalten Wilhelmsdorf " 600. —
 die Taubstummenanstalt Schwab, Gmünd " 220. —
Total Fr. 2820. —

Uebertrag 1838. 30

A. M., Wallisellen	10. —
Frau Sch., Wald	5. —
Dr. W., Kilchberg	5. —
Frau Ha., Zürich	2. —
D. J., ?	5. —
Ungenannt	10. —
Von Verschiedenen 30 Kilo Kleider	

Gabelnliste der Leser der 'Taubstummen-Zeitung'

Taubstummenbund Zürich	10. —
Frau H.-J., Bern	5. —
H. M., Rölliken	10. —
B. u. E. H., Winterthur	40. —
Fam. Ae., Burgdorf	5. —
E. Bl., Bern	2. —
Frl. M., Bern	5. —
E. H., Burgdorf	20. —
A. H., Neuenegg	5. —
W., Gränichen	5. —
R. H.-L.	5. —
Frau R.-H., Interlaken	10. —
Ungenanntfeinwollende	10. —
M. S. u. J. Sch., Embrach	25. —
Tbft.-Anstalt Gerunden	10. —
B. u. W., Bern	10. —
J.-Sch., Jns	20. —
Taubstummenbund Bern	26. 05
J. M. H., B.	10. —
Frl. Tr., Bern gesammelt	30. —
H., Bern	5. —
R. Br., Bern	5. —
J. M., Töfz	10. —
Ungenanntfeinwollende	150. —
K. L., Niederlenz	2. 40
J. St., Oberwil i. S.	5. —
Margauer Fürsorge-Verein für Taubstumme	35. —
Fr. W., Bern	2. —
Frau B., Bern	2. —
K. Ae., Andelfingen	5. —
S. K., Frauenfeld	5. —
J. F. M., Birrwil	5. —
Tbft.-Gottesdienst Zofingen	23. 55
Schw. H., Winterthur	5. —
Fam. Schl., Herisau	5. —
B. B., Herisau	2. —
L. u. L. W., Bern	20. —
G. W., Messen	5. —
Schw. M. M., Rohrbach	5. —
Fam. G., Melschlen	100. —
A. u. M. G., Steinhölzli	5. —

Uebertrag 2483. 30

Uebertrag 2483. 30

W. K., Basel	10. —
A. M., Bogelshaus	15. —
F. K., Bogelshaus	5. —
Chr. J., Hellbühl	5. —
B. Sch., Rüti	5. —
Taubstumme u. Taubstummenfreunde vom Bezirk Zofingen, durch G. Dr.	80. —
Tbft.-Verein Alpina Thun	10. —
Ungenanntfeinwollende	10. —
E. Sp., Meikirch	3. —
J. F. St., Courlevon	3. —
Ungenanntfeinwollende	3. —
Ungenanntfeinwollende	15. —
Bernische Taubstummen-gottesdienst-Besucher	82. 70
E. Sch., Unterburg	10. —
J. K., Belp	20. —
K. F., Wangen a. A.	5. —
R. B., Engi	1. —
K. S., Rüti	3. —
Frau Sch., Guggisberg	5. —
Prof. Dr. F. S., Basel	12. —
E.-P., Bern	5. —
G., Saanen	5. —
J. S., Bümpliz	5. —
Zwei Leserinne in Lenzburg	3. —
J. St., Yommiswil	8. —
Fr. K.-K., Frutigen	2. —
Ungenannt	5. —
H. A., Interlaken	3. —
Chr. B., Bümpliz	2. —
Ungenannt	5. —
Pjarramt Umikon	25. —
R. M., Safenwil	5. —
J. Sp., Marthalen	15. —
Frau Pfr. D., Bremgarten (Bern)	2. —
Frl. M., Bollitofen	1. —

Total 2944. —

Abzüge:

Für Kleiderverschicken und an Dr. R. Taubstummenanstalt J. in S.	60. 30
1 Liebesgabenpaket nach L.	25. —
An den „Allg. Tbft.-Unterstütz.-Verein Groß-Berlin (Hrn. Gottweil)	35. —
Speisen f. Briefe, Sendungen und Antwortscheine	3. 70

Zusammen 124. —

Wir danken den Gebern und Geberinnen von Herzen für ihren neubewährten Opfersinn, der so überraschend viel zusammenbrachte. Die Sonnenstrahlen, die dadurch mehrere hundert Kinder herzen in Taubstummenanstalten des armen deutschen Reiches erleuchtet und erwärmt haben, sind wohl der schönste Lohn für die Geber und für uns, die wir wohl auch Sorgen für unsere eigenen Schützlinge, aber keine so

niederdrückend schweren, kennen. Auch ist nicht zu vergessen, daß die Schweiz, besonders in den ersten Jahrzehnten des Bestehens unserer Taubstummenanstalten, Deutschland sehr viel zu verdanken hat, indem es sie mit überaus tüchtigen Lehrkräften versah, die meist ungewöhnlich lange und mit größtem Segen unter uns wirkten.

Alle Spenden sind wohlbehalten an ihren Bestimmungsorten eingetroffen. Die Empfänger haben sie mit herzlichen Worten des Dankes quittiert. Welch gute Verwendung sie finden werden, zeigen folgende Briefauschnitte:

„... Dadurch ist unserer Taubstummenanstalt, die als reine Privatanstalt keinerlei Staatsbeiträge erhält, in dieser Zeit der großen Teuerung ein wirklich spürbarer und tatkräftiger Liebesdienst erwiesen worden, für den wir all den lieben Spendern nicht herzlich und warm genug danken können. Das Bewußtsein, so vielen taubstummen Jünglingen und Pflöglingen, deren wir zurzeit 170 haben, eine große Wohltat und Liebe erwiesen zu haben, möge den freundlichen Gebern innere Freude und Befriedigung gewähren.“

Der Vorstand des Vereins zur gesundheitlichen Förderung der taubstummen Kinder in einer Großstadt schreibt u. a.:

„... Wir sind hochofret über die große Gabe. Welch Elend wir dadurch mildern können, werden Sie einsehen, wenn ich sage, daß wir dadurch 30 kranke taubstumme Kinder vier Wochen lang in Licht, Luft und Sonne bei guter Verpflegung bringen können. Dankbar werden die kleinen Herzen schlagen beim Gedanken an die edlen Menschenfreunde in der Schweiz.“

Die unterzeichneten Veranstalter der Sammlung schließen sich dem Dank der Empfänger an und hoffen gerne, ein anderesmal, auch wenn es fürs eigene Land gilt, offene Herzen und Hände zu finden.

W. Bühr, St. Gallen.

J. Hepp, Zürich.

E. Sutermeister, Bern.

Büchertisch

Vor mir liegt ein unterhaltliches Büchlein von 42 Seiten, betitelt „Ein Doppelleben“, das Reiseerinnerungen enthält von Holland, Finnland und Island. Verfasser ist Taubstummenlehrer Herden in Breslau. Wer etwas von fremden Ländern und Leuten

erfahren möchte, der greife zu diesem anschaulich geschriebenen Büchlein, das erweitert den geistigen Horizont und vermehrt die geographischen und völkertundlichen Kenntnisse. Außer Lebensgeschichten lese ich selbst nichts lieber als Reisebeschreibungen. Wer 1 Franken für solche auszugeben vermag, der bestelle das „Doppelleben“ bei

Eugen Sutermeister, Gurtengasse 6, Bern.

Verein für Verbreitung guter Schriften.

Maria Thurnheer von Paul Jlg (Preis 40 Rp.) — Der Dichter hat die Geschichte mit dem Blut seines Herzens geschrieben. Ein Stück Jugendzeit voll Schmerzen und Freuden, voll Hoffnungen und bitteren Enttäuschungen ist da aufgerollt, und unwandelbare Liebe ist die Sonne, die die dunkelsten Tage überleuchtet.

Ruths kurze Brauttschaft. Die Vikarin von Oberkönigen. Erzählungen von Rudolf Schwarz (Preis 50 Rp.) — Beide schildern die Erlebnisse einer jungen Lehrerin, die in einem Turnkurs in Thun die Bekanntschaft eines schönen und braven, aber ihr geistig nicht ebenbürtigen Kollegen macht, mit dem sie sich in heißer Liebe verlobt. Sein Mangel an Geschmack und eine gewisse Pedanterie veranlassen sie aber, ihm sein Wort zurückzugeben, da sie einseht, daß sie wegen der Verschiedenheit der Naturen zusammen nicht glücklich werden könnten. Der junge Lehrer findet dann seine Befriedigung in einem andern Beruf und in der Ehe mit einer tüchtigen Frau, die weniger hohe Ansprüche erhebt.

Seine ehemalige Braut, Ruth Scheublin, kommt während der Grenzbesetzung in die Ostschweiz, nach Oberkönigen, wo sie freundlich aufgenommen wird, aber schweres zu erdulden hat von einem hysterischen Mädchen, mit dem der wohlmeinende, aber unpraktische Ortspfarrer psychanalytische Versuche anstellt, ohne zu merken, daß es ihn zum Narren hält. Der geistliche Kollege von Niederkönigen erkennt in dem nervenkranken Mädchen die Urheberin anonymen Schmähbriefe und bringt mit seinem klaren Blick die verwickelte Angelegenheit in Ordnung.

Anzeigen

Taubstummer Schuhmacher

sucht Stelle, wo er bei einem fleißigen Meister sich in seinem Beruf weiter ausbilden könnte. — Gesl. Offerten erbeten an **H. Herrmann**, Stadtmissionar, Chur.

Monatsvortrag

für die Taubstummen von Bern und Umgebung im neuen Taubstummenlokal, Gesellschaftsstraße 20, Bern
Sonntag den 15. April, um 2 1/2 Uhr.

„Die Rheinfrage“

von Herrn Vorsteher Lauener, Münchenbuchsee.

P. S. Wer noch nicht weiß, wo sich das neue Lokal befindet, ist gebeten, den Weg dahin einmal bei Tag zu suchen. Zu den Vorträgen sind wie bis dahin auch die weiblichen Taubstummen eingeladen.